

WENNIGSEN

Kühlung im NP-Markt ausgefallen

Bredenbeck. Im NP-Markt in Bredenbeck ist es seit einigen Tagen wärmer als üblich. Außen am Gebäude ist eine Kühlanlage ausgefallen, weshalb die Kühlschränke im hinteren Bereich des Ladens derzeit nicht funktionieren. Frische Ware wie Milch, Joghurt und andere Molkereiprodukte gibt es daher momentan nicht. Die Kühltruhen, in denen Tiefkühlkost und frisches Fleisch ausliegen, sind von dem Ausfall nicht betroffen. Ein kleines Angebot an Wurst und Käse ist derzeit beim Frischfleisch erhältlich.

Voraussichtlich müssen die Anwohner sich noch bis Mitte August gedulden. Erst dann soll eine neue, modernere Kühlanlage eingebaut werden. Wegen der anhaltenden Hitze und der dementsprechend erhöhten Nachfrage nach Kühlgeräten hätten sich die Lieferzeiten verlängert, erklärte ein Sprecher der zuständigen Edeka-Gruppe.

Der NP-Markt ist der einzige Supermarkt in Bredenbeck. Besonders für Anwohner, die kein Auto haben, stellt die ausgefallene Kühlung daher ein Ärgernis dar. „Damit haben wir in Bredenbeck ein großes Problem“, sagte ein Kunde. *jok*

Das Miteinander feiern

Wennigsen. Für das nächste Kleine Fest der Kulturen am Sonnabend, 25. August, sind die Vorbereitungen der Welcome-Gruppe in vollem Gange. Die Veranstalter kündigen an, dass es von 16 bis 20 Uhr am Gemeindehaus von Marien-Petri am Klosteramtshof wieder ein internationales Musikprogramm, Tänze, Aktionen für Kinder und ein großes Büfett mit Speisen aus den verschiedensten Ländern der Welt geben wird.

Die Welcome-Initiative engagiert sich seit einigen Jahren in der Flüchtlingshilfe in Wennigsen. Auf dem Veranstaltungsplakat steht das Programm auch auf Arabisch und Englisch. Es ist das dritte Fest der Kulturen, das die Gruppe organisiert. Welcome möchte mit dem Fest ein Miteinander schaffen und Raum geben für Begegnungen. Einheimische, geflüchtete Menschen und Migranten feiern, tanzen und lachen zusammen – und lernen sich kennen.

Zum ersten Wennigser Fest der Kulturen vor zwei Jahren kamen etwa 200 Besucher. Das Jahr darauf waren es schon doppelt so viele. *jbö*

IN KÜRZE

Coaching-Seminar im Familienzentrum

Wennigsen. Wie man selbst der „wichtigste Mensch in seinem Leben“ wird, soll das Seminar „Coaching für Einsteiger“ im Familienzentrum Wennigsen, Neustadtstraße 19a, den Teilnehmern vermitteln. In dem Kurs geht es darum, eigene Ziele zu entwickeln und umzusetzen. Mit Übungen sollen die Teilnehmer Ziele formulieren und Ideen entwickeln. Sie werden gebeten, Stift und Block, bequeme Kleidung und dicke Socken mitzubringen. Der Kurs läuft am Freitag, 24. August, von 18 bis 21 Uhr und am Sonnabend, 25. August, von 9.30 bis 18 Uhr, er kostet 80 Euro. Anmeldungen und Informationen bei Antje Schmidt per E-Mail an info@antje-schmidt.net sowie unter Telefon (0171) 95380 34. *lis*

Arbeiten im DGH gehen zügig voran

Teile des Dorftreffs sollen Anfang 2019 nutzbar sein / Verein sucht nach weiteren Helfern

Von Lisa Malecha

Bredenbeck. Es geht sichtbar voran im Inneren der Mensing'schen Scheune: Zahlreiche ehrenamtliche Helfer packen jeden Tag mit an, um aus dem denkmalgeschützten Gebäude, das im Jahr 1893 errichtet wurde, ein Dorfgemeinschaftshaus zu machen. Mittlerweile stehen die Mauern des Anbaus und auch eine Treppe führt nun in das Obergeschoss. Thomas Behr, Vorsitzender des Dorfgemeinschaftsvereins ist zuversichtlich, dass einige der Räume bereits Anfang kommenden Jahres genutzt werden können.

Es ist ein ehrgeiziges Projekt: Auf rund 650 Quadratmetern entstehen ein Gastronomiebereich, ein Clubraum, ein Saal, ein Mehrzweckraum und Räume, die die Gemeinde mieten wird. Zudem wird es auch Umkleidekabinen, Sanitäranlagen und eine große Küche geben – ein Großteil der Arbeiten wird von den ehrenamtlichen Helfern selbst ausgeführt. Derzeit ziehen diese vor allem Mauern im Inneren der Scheune hoch. „Die Steine, die wir nutzen, kommen alle aus dem Gebäude“, sagt Behr. Sie wurden über Stunden von den Helfern geputzt und geschnitten, um nun wieder genutzt werden zu können. „Immerhin gibt es diese Formate heute nicht mehr“, sagt Behr. Denn die Steine stammen alle aus dem Jahr 1893. Auch zahlreiche Sandsteine werden derzeit gelagert und sollen in und um das neu gestaltete Gebäude einen Platz finden. Denn der Erbauer der Scheune, Christian Mensing, hatte in Bredenbeck von den Freiherren Knigge ein Gelände zur Anlage von Steinbrüchen erworben – und seine Sandsteine waren sehr gefragt. „Dieselben Steine wurden auch beim Bau des Rathauses in Hannover genutzt“, sagt Martina Noske vom Dorfgemeinschaftsverein.

Verteilt auf zwei Etagen, sollen Anwohner und Vereine die Räumlichkeiten künftig für ihre jeweiligen Zwecke nutzen können. Unter anderem sollen die Vereine die

So können Sie beim Projekt helfen

Ob Bretter halten, Brötchen schmieren oder Werkzeug anreichen: Wer den Dorfgemeinschaftsverein bei den Bauarbeiten unterstützen möchte, kann sich bei Thomas Behr per E-Mail an info@dorfgemeinschaft-bredenbeck.de melden. Jeden Sonnabend treffen sich die freiwilligen Helfer von 9 bis 14 Uhr an der Scheune. „Man muss kein ausgewiesener Handwerker sein, um zu helfen“, betont der Vorsitzende. Denn es würde schon helfen, wenn viele Menschen den erfahrenen Arbeitern zuarbeiten könnten. „Arbeit gibt es auf jeden Fall genug“, sagt er. Immerhin wollen die Vereinsmitglieder und ehrenamtlichen Helfer so viel wie möglich selber umsetzen. Jeder, der helfen will, kann auch sonnabends einfach zum Dorfgemeinschaftshaus kommen. *lis*



Thomas Behr und Architekt Henning Dori besprechen das weitere Vorgehen.

FOTOS: MALECHA (4)

Möglichkeit bekommen, im Dorftreff ihre Versammlungen abhalten zu können. Im Erdgeschoss wird es einen 154 Quadratmeter großen Saal geben. „Die Außenmauern des Anbaus stehen schon“, sagt Behr. Und Noske ergänzt: „Der 35 Quadratmeter große Anbau war nötig, damit der Saal groß genug ist.“ An den Saal grenzt im hinteren Bereich des Gebäudes ein Lager- und Technikraum an. „In der alten Scheune gab es nur ein bisschen Strom, sonst gab es keine Anschlüsse oder Leitungen“, sagt Behr. Im vorderen Bereich der Scheune, direkt beim Haupteingang, entsteht ein Gastronomiebereich mit Bar auf rund 61 Quadratmetern sowie ein Clubraum mit 25 Quadratmetern. Im Erdgeschoss wird es auch eine Küche sowie ein behindertengerechtes WC geben.

Für die Gemeinde entstehen im Obergeschoss zwei Büros und zwei flexibel nutzbare Räume samt Teeküche für Workshops, VHS-Ange-



Im vorderen Bereich der Scheune wird es einen Clubraum und einen Gastronomiebereich geben.

bote, Hausaufgabenhilfe oder Rentenberatung. Zudem wird dort ein 51 Quadratmeter großer Mehrzweckraum entstehen, in dem auch Gymnastik- und Sportkurse angeboten werden können. Hier gibt es dann auch Umkleidekabinen und weitere Sanitäranlagen. „Mittlerweile ist die Treppe fast fertig und der Fahrstuhl schacht ist auch fertiggestellt“, sagt Behr. Denn Barrierefreiheit ist bei der Planung des Dorftreffs wichtig.

Das Dorfgemeinschaftshaus in Bredenbeck ist ein Gemeinschaftsprojekt mit einem unglaublichen Bürgerengagement. „Auch Wochentags sind hier jeden Tag zwischen zwei und sechs Helfer vor Ort, am Wochenende sind es sogar zwölf bis 15“, sagt Behr. Inzwischen hat der junge Dorfgemeinschaftsverein, der sich im August 2013 gründete, 236 Mitglieder und ist der zweitgrößte Verein hinter der Bredenbecker Sportgemeinschaft. Auch Gerhard Koch ist regelmäßig vor Ort

und hilft mit. „Ich bin fast täglich hier“, sagt er und ergänzt: „Als Rentner wollte ich etwas tun, was der Allgemeinheit zugutekommt.“ Und das tut seine Arbeit: Denn der Ort mit rund 3100 Einwohnern und 20 Vereinen hat schon lange kein richtiges Zentrum mehr und ist zudem der einzige Ortsteil der Gemeinde ohne Dorfgemeinschaftshaus. Räume für die Dorfgemeinschaft gibt es nicht mehr, seit erst die Gaststätte Seidensticker und dann Silvester 2013 auch der Bredenbecker Hof dicht gemacht haben.

Der Saal soll ab März oder April von Bürgern gemietet werden können. Mitte 2019 soll dann auch die Gastronomie beginnen. Sie soll auch einen Außenbereich mit Sitzmöglichkeiten bekommen. Bereits ab Januar 2019 sollen einige Räume nutzbar sein, sagt Behr zuversichtlich.

Das kostet der Umbau

Umgerechnet mindestens 150 000 Euro will der Dorfgemeinschaftsverein bis zur Fertigstellung in Eigenleistung aufbringen. Insgesamt kostet der Umbau des denkmalgeschützten Gebäudes rund 1,56 Millionen Euro. Rund ein Drittel davon sollen durch verschiedene Fördermittel finanziert werden. Gleich zweimal gibt es Förderungen im Rahmen der Integrier-

ten ländlichen Entwicklung (ILE): Zum einen 177 000 Euro für den Bau des Gastronomiebereichs, dann weitere 275 000 Euro für die restliche Anlage. Auch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gibt noch fast 100 000 Euro zum Umbau dazu.

Zudem haben viele Institutionen, Privatpersonen und Firmen Geld

gespendet. Die verbleibenden Kosten werden mit einem Bankdarlehen finanziert.

Der Kredit soll mit Mieteinnahmen und Nutzungsentgelten getilgt werden. Gesichert sind unter anderem bereits Mieteinnahmen von der Gemeinde. Diese wird für 20 Jahre einen 112 Quadratmeter großen Raum anmieten – für 11 000 Euro im Jahr. *lis*



Gerhard Koch hilft fast täglich auf der Baustelle. Der Rentner schneidet derzeit die Steine für die Mauern.

Sabine Voigt ist neue Vorsitzende des Ortsbeirats

Die 42-Jährige übernimmt die Leitung des Gremiums, das lange nach einem neuen Oberhaupt gesucht hat

Von Johanna Steele

Sorsum. Sabine Voigt ist die neue Vorsitzende des Sorsumer Ortsbeirates – trotz einer Vollzeitstelle in Hannover und drei Kindern.

Über einen Flyer, der auf der Feier zum 1. Mai verteilt wurde, erfuhr Voigt, dass der Ortsbeirat Sorsum Unterstützer sucht. Da sie beruflich im kaufmännischen Bereich tätig ist, bot sie sich beim Ortsbeirat prompt für das Amt des Kassenswarts an. „Mit Zahlen kann ich ganz gut, deshalb dachte ich, als Kassenswartin könnte ich mich gut einbringen“, erzählt sie. Viel händigerer suchte der Beirat aber einem

neuen Vorsitzenden. „Ich wurde gleich gefragt, ob ich nicht lieber den Vorsitz übernehmen will“, sagt Voigt. So kam sie zu ihrem Ehrenamt.

Doch als solches betrachtet sie den Vorsitz gar nicht, sondern eher als Einsatz für die Allgemeinheit. „Ich finde, jeder sollte seinen Teil zu einer Gemeinschaft beitragen, damit diese einwandfrei funktioniert“, erklärt sie. „Das sehe ich nicht als Ehrenamt, sondern eher als meine Verpflichtung gegenüber der Dorfgemeinschaft.“ So wie andere durch Basteln, Backen oder Werken ihren Teil beitragen würden, könne sie eben gut mit komplizierten Texten

und Klauseln umgehen. „Jeder sollte eben das machen, was er gut kann“, bemerkt sie.

Ansprechpartnerin für alle

Gemeinsam mit ihrem Mann, ihren drei Kindern und ihrem Hund lebt die 42-Jährige seit sieben Jahren in Sorsum. An ihrer Heimat schätzt sie das Dorfleben und gleichzeitig die Nähe zu Hannover, wo sie auch arbeitet. „Wir haben hier schnell viele neue Freunde gefunden und es ist toll, dass die Kinder so viel draußen sein können“, sagt sie. „Aber es ist auch schön, eine Großstadt in der Nähe zu haben.“

Noch weiß Voigt nicht so recht,

was mit dem Amt auf sie zu kommt. Dem steht sie aber gelassen gegenüber. „Ich möchte den Anwohnern einfach mit Rat und Tat zur Seite stehen und ein Ansprechpartner sein“, sagt sie. Daher macht es ihr auch keine Sorgen, dass zu ihrem vollen Alltag nun auch noch eine weitere Aufgabe hinzukommt.

Und ihre Kinder? Die sind stolz auf ihre Mama. „Sie finden das natürlich toll, obwohl sie sich wohl eher gewundert hätten, wenn ich das Amt nicht angenommen hätte“, bemerkt Voigt. „Es ist mir wichtig, auch ihnen zu zeigen, dass man sich für seine Mitmenschen einbringen muss.“



Von nun an will Sabine Voigt für alle Vereine und Anwohner im Dorf Ansprechpartner sein. FOTO: STEELE